

August 1996

Liebe Freundinnen und Freunde,

kürzlich erschien Kurdistan-Irak wieder einmal in den Medien: bei der Verfolgung von iranisch-kurdischen Oppositionsparteien haben iranische Truppen die Grenze zum Irak überschritten und Lager von geflüchteten iranischen Kurden beschossen.

Reaktionen und Situation der irakisch-kurdischen Bevölkerung angesichts dieser erneuten Invasion blieben in den Zeitungsmeldungen unerwähnt.

Ebensowenig gab es Reaktionen von Seiten der Golfkriegsalliierten, die immer noch mit täglichen Kontrollflügen die Flugverbots- und Sicherheitszonen im irakisch-kurdischen Gebiet garantieren sollen, noch von Seiten der Vereinten Nationen gegen diese Verletzung der internationalen Grenzen und der UN-Schutzzone.

Die fortschreitende Aushöhlung der Sicherheitssituation durch türkische Invasionen, iranische Übergriffe und irakische Terroranschläge gehören längst zum Alltag in Kurdistan-Irak.

5 Jahre nach dem Golfkrieg lebt die irakisch-kurdische Bevölkerung nach wie vor in einem politischen Vakuum, ohne internationale Anerkennung der kurdischen Verwaltungs- und Regierungsstrukturen, ohne Wirtschafts- oder Entwicklungshilfe bei anhaltendem doppeltem Wirtschaftsembargo von Seiten der UN und der irakischen Regierung, umgeben von Nachbarstaaten, die die Kurd/inn/en im eigenen Land erbittert bekämpfen.

Völliges Fehlen von Einkommensmöglichkeiten, Verarmung vor allem der Stadtbevölkerung, Lähmung der öffentlichen Verwaltung und des sozialen Sektors, fehlende Bildungsmöglichkeiten und fehlende Versorgung der vielen Flüchtlinge, Witwen, Waisen, Kriegs- und Anfal-Opfer, sind nur einige der Folgen. Mehr als 30 000 vorwiegend junge Kurd/inn/en haben in diesem Jahr versucht, die Region zu verlassen.

Kaum noch nimmt die internationale Öffentlichkeit Anteil am Geschehen in Kurdistan-Irak. Das internationale Hilfsprogramm mag zwar das Überleben der Bevölkerung gewährleisten und das Gewissen in den westlichen Ländern beruhigen, zu einer selbstbestimmten Entwicklung befähigt es nicht.

Die Widersprüchlichkeit eben dieses internationalen Hilfsprogramms kritisch zu beleuchten, hat sich Haukari e.V. für die nächsten Monate zum Ziel gesetzt.

In einer **Studie** sollen die politischen, ökonomischen und sozialen Folgen der humanitären Intervention in Kurdistan-Irak in den letzten 5 Jahren untersucht werden. Ausgehend von einer Analyse der Situation in den Jahren unmittelbar vor dem Golfkrieg sollen die Folgen dieses Krieges für die Region aufgearbeitet werden. Dabei soll das Hauptaugenmerk darauf gerichtet werden, wie durch ausländische Einmischung in

Kontaktadressen:

Susanne Bötte, Bernhard Winter, Juliusstr. 35, 60487 Frankfurt, Tel./ Fax. 069 / 77 95 85
Ernst Meyer, Wrangelstr. 46, 10997 Berlin, Tel./ Fax. 030 / 618 53 44
Jamal Wali Ibrahim, Karin Mlodoch, Suleymaniah, Kurdistan-Irak

Spendenkonto:

Name: HAUKARI
Kontonr: 6540 92-600 BLZ:500 100 60
Bank: Postbank Frankfurt

unterschiedlichen Bereichen und auf verschiedenen Ebenen eine eigenständige Entwicklung in Kurdistan-Irak verhindert wurde. Welche Rolle kommt in diesem Zusammenhang den NGO's (Nicht-Regierungs-Organisationen) und auch staatlichen Hilfsorganisationen zu, von deren Versorgung mit dem Lebensnotwendigsten die Bevölkerung abhängig ist?

Die Mitarbeiter/innen von HAUKARI e.V. in Kurdistan haben schon vor Monaten begonnen, Material zusammenzutragen. Nun soll Ende diesen Jahres in einer mehrmonatigen intensiveren Arbeitsphase die Studie fertiggestellt werden und begleitend dazu ein Film erstellt werden sowie eine Fotoausstellung, die die Ergebnisse der Studie illustrieren und in Deutschland einer kritischen Öffentlichkeit zur Diskussion stellen sollen.

Für dieses Projekt haben wir bei verschiedenen Stiftungen Zuschüsse beantragt.

Am 28.5.1996 wurde in Suleymaniah das **Frauenbegegnungs- und Beratungszentrum KHANZAD** eröffnet. KHANZAD ist der Name einer kurdischen Frau, die im 19. Jahrhundert anstelle ihres im Gefängnis einsitzenden Mannes den Widerstand gegen die osmanische Herrschaft organisierte.

In diesem Zentrum können Frauen und Mädchen ab 18 Alphabetisierungskurse besuchen, Computer-, Englisch- und Fahrunterricht nehmen, physiotherapeutische Behandlung, Rechtsberatung und Gesundheitsberatung erhalten, Gymnastikkurse und Kurse für elektrische Reparaturen im Haushalt besuchen und sich nachmittags in der Cafeteria und dem großen Garten mit Freundinnen treffen oder einfach mal entspannen, oder die kleine Bücherei benutzen. Eine ständige Kinderbetreuung ermöglicht auch Müttern den Besuch des Zentrums.

Ein Komitee von parteiunabhängigen kurdischen Frauen, 2 Anwältinnen, 1 Ärztin, 1 Sozialarbeiterin, 1 Frau für die Kinderbetreuung und 1 Frau für die Bewirtschaftung, sind verantwortlich für Programmgestaltung, Verwaltung und Koordination des Lehrpersonals. Sie sind als lokale Mitarbeiter/innen von HAUKARI e.V. eingestellt und werden von HAUKARI beraten und unterstützt.

HAUKARI garantiert auch nach außen die parteipolitische Neutralität des Zentrums. Dies und der ausschließliche Zugang nur für Frauen (alle Lehrerinnen und Mitarbeiterinnen sind Frauen) machen das Frauenzentrum in Suleymaniah zu einer kleinen Sensation und erklären auch die ungeheure Resonanz, auf die das Zentrum unter Frauen aller Schichten, Altersgruppen und politischer Couleur gestoßen ist:

Allein in den ersten drei Tagen nach der Eröffnung haben sich mehr als 750 Frauen für die verschiedenen Kurse eingeschrieben. Weitere 500 mußten auf spätere Kurstermine vertröstet werden.

Neben dem täglichen Kursprogramm finden auch Seminare und Veranstaltungen im Zentrum statt. So wurde bisher von der Frauenkonferenz in Peking berichtet und mehrere Veranstaltungen zum Thema ANFAL (Vertreibung und Ermordung überwiegend der männlichen kurdischen Landbevölkerung durch das Baath-Regime) durchgeführt, in denen alleinstehende Frauen, deren Verwandte bei den Anfal-Operationen umgekommen sind, mit Parlamentarierinnen, der Ministerin für Stadtverwaltung und Vertreterinnen von Frauenorganisationen diskutierten.

Über diese Veranstaltungen wurde im Fernsehen und in Zeitungen ausführlich berichtet. Schon nach kurzer Zeit können wir sagen, daß das Zentrum nicht nur weit über alle Erwartungen hinaus von den Frauen und Mädchen in Suleymaniah genutzt wird, sondern daß

von dort auch Impulse ausgehen für die gesellschaftliche Diskussion über die Situation der Frauen in einer Situation, in der Frauenfragen und Frauenrechte von der wirtschaftlichen Misere, der prekären Sicherheitssituation und dem internen Krieg von der Tagesordnung gedrängt werden.

Für die Anmietung und Einrichtung des Zentrums hat HAUKARI bisher ca. DM 6.000,-- aufgewendet, ausschließlich aus Spendengeldern. Für die meisten der Kurse wird eine geringe Teilnahmegebühr erhoben. Daraus und aus den Einnahmen der Cafeteria werden die Löhne für die Lehrerinnen und die täglich anfallenden kleineren Kosten gedeckt.

Dennoch benötigen wir auch in Zukunft Spenden, vor allem für den Anbau eines zusätzlichen Unterrichtsraumes, die Durchführung von Seminaren, den Ausbau der Sozialberatung, für die Hausbesuche nötig sind und für die Erstellung von Informationsmaterial (die Herausgabe eines regelmäßigen Informationsblattes über Programm und Veranstaltungen).

Spenden für das Frauenzentrum bitte unter dem Stichwort KHANZAD.

Auch die **Stadtbücherei Rania**, deren Renovierung HAUKARI e.V. unterstützt hat, ist am 5.5.1996 wiedereröffnet worden. In Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Rania waren notwendige Reparaturen an Dach und Außenwänden, Umbau der sanitären Anlagen, Anstrich und Einrichtung der Bücherei durchgeführt worden. Die Bücherei verfügt nun neben dem Bereich für die Bücher über einen großen Versammlungs- und Lesesaal und einen kleineren Lesesaal speziell für Frauen sowie über zwei kleine Unterrichtsräume, in denen in Zukunft Alphabetisierungskurse für Frauen und Mädchen stattfinden werden.

Der Buchbestand der Bücherei, der über die letzten Jahre in privaten Kellerräumen aufbewahrt wurde, hat sich leider doch sehr dezimiert, und viele der vorhandenen Bücher sind zudem veraltet oder unlesbar geworden.

Aus diesem Anlaß und aufgrund des generellen Mangels an Büchern und neuer Literatur oder Fachbüchern in Kurdistan-Irak will HAUKARI e.V. nun unter Buchhandlungen, Verlagen, Kulturinitiativen usw. zu Buchspenden und Geldspenden für den Ankauf von kurdischen, arabischen und englischen Büchern aufrufen.

Die Arbeiten am Wasserversorgungsnetz der Kleinstadt Kalar, die einen Beitrag zur **Cholerabekämpfung** darstellen, sind noch nicht abgeschlossen. Durch die enge Zusammenarbeit mit der lokalen Wasserbehörde und UNICEF (die verschiedene Materialien zur Verfügung gestellt haben) konnten mit dem veranschlagten Projektbetrag mehr Arbeiten als geplant ausgeführt werden.

Die Arbeiten werden in Kürze fertiggestellt sein.

Das CHRA-Netzwerk für **Alphabetisierung von Frauen und Mädchen** ist in den letzten Monaten ein wenig in die Krise geraten. Es gab Unstimmigkeiten unter den Mitgliedsorganisationen, ob CHRA eine eigene Verwaltungsstruktur braucht oder nach wie vor

als Kordinationstreffen fungieren soll, in dem aber die einzelnen Mitgliedsorganisationen eigenständig Alphabetisierungsprojekte durchführen, wie es momentan geschieht. HAUKARI hat sich im wesentlichen auf die Rechtsberatung in den Alphabetisierungskursen konzentriert, die in den Städten sehr positiv aufgenommen wurde, in manchen Dörfern aber durchaus zu Streitigkeiten nicht nur mit den Männern, sondern auch unter den Frauen geführt hat, die in der Aufklärung von Mädchen über ihre rechtlichen Einspruchsmöglichkeiten zum Beispiel bei Verheiratung im Kindesalter einen Angriff auf die alten Traditionen sahen. Wir haben aber gesehen, daß sich die Bereitschaft zur Diskussion entwickelt, wenn die Frauen sehen, daß die Rechtsanwältin nicht nur einmal einen Besuch macht, sondern regelmäßig ins Dorf zurückkommt.

An dem von HAUKARI organisierten Alphabetisierungskurs für Frauen und Mädchen in dem Dorf Derweshan in Saengaw haben regelmäßig 35 Schülerinnen teilgenommen. Für die beiden Lehrerinnen, die das Dorfleben bisher nur aus dem Fernsehen kannten, war der Kurs mit Sicherheit eine einschneidende Erfahrung. Nach wenigen Tagen waren sie nicht nur Lehrerinnen, sondern auch Gesundheitsberaterinnen, Sozialarbeiterinnen usw. nicht nur für die Frauen im Dorf, sondern ebenso für die Männer. Trotz der positiven Erfahrungen wollen wir die Kurse auf den Dörfern nach Abschluß des ersten nicht fortsetzen. Die Betreuung der Lehrerinnen, die regelmäßige Organisation von Zusatzveranstaltungen usw. erfordern eine intensive Betreuung durch HAUKARI in den entlegenen Gebieten, für die wir momentan nicht über die geeignete Infrastruktur verfügen.

Unsere Mitarbeiter/innen aus Suleymaniah, Karin Mlodoich und Jamal Wali Ibrahim, sind zur Zeit in Deutschland. Es ist geplant, daß sie im September verschiedene Veranstaltungen durchführen über die Situation in Kurdistan-Irak, und auch speziell zur Situation der Frauen und der Arbeit im Frauenzentrum Suleymaniah. Die beiden sind gerne bereit, auch in andere Städte zu reisen und dort über ihre Erfahrungen zu berichten. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an eine unserer Kontaktadressen.

Wir möchten uns bei allen Spenderinnen und Spendern ganz herzlich bedanken, und hoffen, daß Sie unsere Arbeit auch weiterhin unterstützen. Neben den bisher meist zeitlich befristeten Projekten hat HAUKARI nun auch Projekte, für die wir kontinuierlich Spenden (auch Kleinbeträge) benötigen.

Mit besten Grüßen

HAUKARI e.V.